

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mt. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6^{1/2} Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 213.

Mittwoch den 11. September 1895.

XIII. Jahrg.

Der Freisinn als Vertreter der Händler-Interessen.

Die Steigerung der Rindfleischpreise in Breslau veranlaßte die Intendantur des VI. Armeekorps, beim Regierungspräsidenten wegen der Ursachen dieser Kalamität nachzuforschen. Der Regierungspräsident wandte sich deshalb an den Magistrat, und dieser forderte zwei Gutachten ein, eines von dem städtischen Marktinspektor, das andere von einem Stadtverordneten und Fleischermeister. In dem ersten Gutachten wird die Steigerung der Fleischpreise lediglich auf die Futtermittel und auf die Ausfuhr schlesischer Rindviehs nach Süddeutschland zurückgeführt. Dagegen heißt es in dem zweiten Gutachten:

„Für Breslau kommt aber noch ein weiterer schwerwiegender Grund hinzu, der dringend der Abhilfe bedarf. Die Marktordnung bestimmt, daß an jedem Wochentage bis 2 Uhr nachmittags Markt abgehalten werden kann. Um diese Zeit haben die Käufer den Markt zu verlassen. Dies geschieht; aber die Viehhändler bleiben auf dem Markt, eine Zahl derselben hat nun Zeit und Gelegenheit, namentlich von den kleinen Händlern das Vieh aufzulaufen, um es am nächsten Hauptmarkttag als ihr Vieh zum Verkauf zu stellen. Je gangbarer und theurer das Vieh ist, desto lebhafter und gewinnbringender ist der Zwischenhandel. Denn bei dem bisweilen geringen Auftrieb und der starken Nachfrage, namentlich von fremden Käufern, haben es die Händler in ihrer Gewalt, die Preise fast beliebig hoch zu stellen, wenn der Bedarf muß befriedigt werden. Den sehr bedeutenden Gewinn der Händler muß der Käufer bezw. der Konsument tragen. Der Händler bekommt nur normale Preise.“

Es ist nicht bekannt, ob der freisinnige Magistrat der Stadt Breslau dem Regierungspräsidenten beide Gutachten mitgeteilt hat. Die „Schles. Ztg.“ schließt aus dem Umstande, daß die in dem letzten Gutachten gerügten Uebelstände bisher nicht beseitigt sind, daß der „Breslauer Magistrat es nicht für seine Aufgabe gehalten habe, in seiner Antwort an den Regierungspräsidenten diesen Theil der Ausführungen des besagten Stadtverordneten zu berücksichtigen.“ Jedenfalls geht aber aus der Sache selbst hervor, daß auch in Breslau der Freisinn nichts als eine Vertretung der Händler-Interessen darstellt. Beschuldigt der Freisinn also die Landwirthe, die allenthalben von Spekulanten und Händlern ausgezogen werden, der Fleisch- und Brotvertheuerung, so spielt er nur Komödie, von den wahren Brotpreisen und Fleischvertheuern, von den Händlern und Spekulanten, die mit Hilfe freisinniger Kommunalbehörden ihr Schäfchen scheeren, die Blinde der Konsumenten abzulenken.

Politische Tageschau.

In London will man nicht daran glauben, daß der Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Petersburg nur auf Höflichkeitserückrichten zurückzuführen sei. Der

Die 4. Ulanen im Feldzuge von 1870/71.

(Fortsetzung.)

In den ersten vier Tagen nach der Schlacht von Gravelotte hatte das 4. Ulanen-Regiment, während es im Bivak blieb, die traurige Aufgabe, die für König und Vaterland gestorbenen Krieger zur ewigen Ruhe zu bestatten. Am 21. wurde ein Dankgottesdienst für den glücklich errungenen Sieg, verbunden mit einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen, abgehalten. Am Mittag des 23. marschirte die 1. Kavallerie-Division nach St. Marcel, wo sie Bivak bezog. Sehr zu Statten kam dem Regiment ein erbeutetes französisches Zeltlager. Die großen Zelte wurden an die Feldlazarethe abgeliefert, während die kleinen, in welchen drei Mann Lagerraum fanden, für die Offiziere und Mannschaften des Regiments Verwendung fanden. Da die Division dazu kommandirt wurde, den Einschließungsgürtel um Metz zu vervollständigen, wurde das Bivak am 27. in die Gegend von Sabonville verlegt. Am 2. September fand eine abermalige Verlegung des Bivaks statt und zwar in die Nähe von Souville. Am 3. September abends 7^{1/2} Uhr traf die Nachricht von der Kapitulation der französischen Armee in Sedan und der Befangennahme des Kaisers Napoleon ein. Die betreffende Meldung wurde dem Regiment vorgelesen und diese Siegesbotschaft mit begeistertem Hurrah auf Seine Majestät den König begrüßt. Am 6. stieß das Regiment wieder zur Division bei dem 35 Kilometer entfernten Sabré Ferme; theils wurde Bivak, theils Kantonnementsquartier bezogen. Die Witterung veränderte sich nun in eine anhaltend regnerische. Der Regen machte den Boden grundlos und durch die Stallgassen strömte das Wasser gleich Viehbächen, so daß die Pferde tief versanken und den Soldaten die Stiefel stecken blieben. Infolge der schlechten Witterung kamen mehrfache Erkrankungen an Typhus vor und schließlich mußte das Bivak aufgehoben werden. Am 14. übernahm Major von Armin, bisher Ordonanzoffizier bei dem Generalkommando des 3. Armeekorps, für den zum Kommandanten von Sedan ernannten Major Ritgen die Geschäfte in Alarmquartiere auf dem rechten Ufer der Sille verlegt. Hier traf unter Führung des Fähnrichs Andersen ein Ersatz-Transport für das Regiment in Stärke von 3 Unteroffizieren, 30 Ulanen und 60 Pferden ein. Die Verpflegung wurde aus den Magazinen

Berliner Berichterstatter des „Standard“ erfährt, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, Fürst Hohenlohe werde in Petersburg mehrere Tage verweilen und vom Zaren empfangen werden. Sein Besuch in Petersburg sei beschlossen gewesen, ehe er die Reise nach seinen russischen Gütern bei Wilna angetreten habe. In einem Leitartikel über dieses Ereigniß vermutet der „Standard“, der Reichskanzler sei der Träger von Botschaften seines Gebieters.

In einem Besuch an den Unterrichtsminister hat der Verein preussischer Volksschullehrerinnen Stellung zu dem zu erwartenden Lehrerbefolgungsgesetz genommen. Es werden in der Eingabe fünf näher motivirte Bitten ausgesprochen: 1. daß das Grundgehalt der Lehrerinnen dem der Lehrer gleich sei; 2. daß den Lehrerinnen anstatt der acht Alterszulagen von 60 Mark, fünf solcher Zulagen von 80 Mark gewährt werden, daß sie somit das Höchstgehalt nach 19 Dienstjahren erreichen; 3. daß der Staatszuschuß für Lehrerinnenstellen dem für zweite Lehrerstellen gleich sei; 4. daß die Lehrerinnen dieselbe Miethsentschädigung erhalten, die dem unverheirateten Lehrer zugesprochen wird; 5. daß die geprüften Handarbeitslehrerinnen an den Volksschulen definitive Anstellung, Alterszulagen und Pensionsberechtigung erlangen.

Der auf dem 36. allgemeinen Genossenschaftstage in Augsburg Ende August vorgelegte Geschäftsbericht des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften weist 1141 solcher Genossenschaften auf (gegen 9934 im Vorjahre). Davon sind 6417 Kreditgenossenschaften, 3188 Genossenschaften in einzelnen Erwerbszweigen, Rohstoff-, Magazin-, Produktiv-, Wertgenossenschaften, 1412 Konsumvereine, 124 Baugenossenschaften. Von den Kreditgenossenschaften sind rund 3800 sogenannte Raiffeisensche Darlehnsklassen, 2700 arbeiten nach dem System Schulze-Delitzsch. Der unbeschränkten Haftpflicht bebiene sich die Mehrzahl der Kreditvereine, nämlich 5906, während die Konsumvereine die beschränkte Haftpflicht vorziehen (850). Die Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschußpflicht ist 86 mal vertreten. Nicht eingetragen sind 122 Kreditgenossenschaften, 400 Gemerzgenossenschaften, 115 Konsumvereine und eine Baugenossenschaft. Eine große Zahl der deutschen Genossenschaften hat sich zu Verbänden zusammengeschlossen, die wieder in Unterverbände zerfallen. Von den 16 bestehenden Verbänden umfaßt der 1859 von Schulze-Delitzsch errichtete allgemeine Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in 32 Unterverbänden 1474 Genossenschaften. 21 Unterverbände mit 2255 Genossenschaften weist der 1883 errichtete Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften des deutschen Reiches auf. Von den Raiffeisenschen Genossenschaften umschließt 1672 der „Generalanwaltschafts-Verband ländlicher Genossenschaften.“ Die übrigen sind meist landschaftlich gesonderte kleinere Verbände.

empfangen und bestand meistens aus Hammelfleisch, Speck und Erbswurst. Am 1. Oktober begann die Beobachtung und Einschließung des nördlich von Metz belegenen Diederhosen. Da die vor der Festung liegenden Truppen zu gering an Zahl waren, um eine vollständige Einschließung derselben zu bewirken, so erging der Befehl, Generalleutnant von Hartmann solle mit drei Kavallerie-Regimentern und der reitenden Batterie der Division zur Verstärkung nach Diederhosen marschiren; gleichzeitig wurde ihm der Oberbefehl über die Einschließungstruppen von Diederhosen übertragen. Um 1 Uhr mittags am 1. Oktober brach die 1. Kavallerie-Brigade, zu welcher das 4. Ulanen-Regiment gehörte, sowie die reitende Batterie nach Metzereise auf, wofür der Divisionsstab untergebracht wurde, während die 4. Ulanen in Metzereise Quartier bezogen. Das Einschließungskorps wurde in zwei gemischte Brigaden eingetheilt und zwar: 1. gemischte Brigade: Kommandeur Generalmajor v. Lüderitz, zwei Bataillone 4. thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72, 1. pommerisches Ulanen-Regiment Nr. 4, 2. pommerisches Ulanen-Regiment Nr. 9; 2. gemischte Brigade: Kommandeur Generalmajor von Stranz, 2. Bataillon kombinierten niederschles. Landwehr-Regiments (Sprottau) Nr. 18/46, 3. Bataillon kombinierten posenschen Landwehr-Regiments (Ostrowo) Nr. 58/59, 2. Bataillon oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91, 3. Reserve-Fusaren-Regiment und 2. schweres Reserve-Reiter-Regiment (3 Eskadrons). Reserve: Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2, 1. reitende Batterie ostpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 1 und ein Sanitäts-Detachement. Die Einschließung wurde von fünf verschiedenen Detachements aus bewirkt, von denen im Norden zwei bei Basse-Hamm und Hettange-Grande, unter dem Befehl des Generalmajors von Lüderitz, und drei bei Bouvange, Udange und Bertrange, unter dem Befehl des Generalmajors von Stranz, standen. Das Detachement bei Hettange-Grande bestand aus dem 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 72 und dem 4. Ulanen-Regiment, und hatte besonders die Ortshäuser Garisch, Sötrich, Hettange-Grande und Haute-Guentrange zu decken. Ferner sollte das Detachement den Verkehr zwischen Luxemburg und Diederhosen vollständig unterbrechen, die zersprengten Brücken der Eisenbahn bewachen und Streifpatrouillen gegen die luxemburgische Grenze vortreiben. Außerdem wurde angeordnet, daß von Zeit zu Zeit größere Kavallerie-Abtheilungen in der Richtung auf Longwy und

„Nationalzeitung“ und „Kölnische Ztg.“ richten aus Anlaß der Sedan-Rede unseres Kaisers die Aufforderung an die Regierung, sie solle mit aller Strenge . . . gegen die Konservativen vorgehen. Begründet wird dieser „staatsmännische“ Gedanke durch die Behauptung, der Staat könne nur durch einen Zusammenschluß der politischen Parteien nach der Mitte — d. h. auf den „Kern“ der national-liberalen Partei — gerettet werden. Dazu aber seien nur die gemäßigten Konservativen und die gemäßigten Liberalen zu brauchen; die „Extremen“ beider Richtungen seien also — mit Hilfe der Regierung auszuschließen. Wenn die Nationalliberalen in der That den Kampf gegen die Sozialdemokratie nur mit den engeren Freunden der genannten beiden „vornehmen“ Blätter führen wollten, so würde er recht schlimm ausfallen. Die Rechnung hat nämlich ein Loch; die herbeigeführte „gemäßigte“ Phalanx würde sehr schwach dastehen. Wir wenigstens können versichern, daß es in der deutschen konservativen Partei „gemäßigte Elemente“ im Sinne der „Kölnischen“ und der „Nationalzeitung“ nicht giebt. Wie es mit solchen Elementen im linksliberalen Lager aussieht, wissen wir nicht; können jedoch gemäß den Äußerungen in der „Nation“ und anderen Blättern des weiblichen Freisinn nicht recht glauben, daß die neuen Kartellbemühungen auf jener Seite Anhang finden werden. Vom Centrum aber erwartet man wohl selbst keinen Zugang zum nationalliberalen „Kern“. — Was soll also der „Sammelruf“ der genannten Blätter bezwecken? Die Einigkeit „der bürgerlichen Parteien“ sollte dadurch wahrlich nicht herbeigeführt werden. Um aber dem persönlichen Haß die Fägel schließen zu lassen, dazu sind die Zeiten denn doch zu ernst!

In der „Nation“ unternimmt es der bekannte freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Barth mit einer Dreistigkeit, von der selbst die Sozialdemokraten noch lernen könnten, an der Sedanrede unseres Kaisers herumzuschulmeister. Der große Wabelstrümpfer behauptet, „die Lektion“, die die Sozialdemokratie infolge ihres „Unglücks“ bei der Sedanfeier durch „richtigen Volksinstinkt“ erhielt, hätte auch „politisch erziehlisch“ wirken können. „Diese erziehlische Wirkung sei — so heißt es dann weiter — nahezu völlig paralysirt durch die Rede, welche der Kaiser am Sebatage im Weißen Saale des königlichen Schlosses gehalten habe.“ „Die Kaiserrede habe die schwere Niederlage, welche die Sozialdemokratie in diesem Streite der Empfindungen bereits erlitten, in ihren Wirkungen aufgehoben.“ Herr Barth läßt zwar „taktvoller“ Weise „die Frage unerörtert, ob es im Interesse eines Monarchen, auf dessen Stimme man auch zu hören pflege, wenn er leise spreche, liege, seinem Borne so heftigen Ausdruck zu geben.“ „Der Kaiser habe — so fährt aber das Ehrenmitglied des englischen Robbenklubs dann warnend fort — schon öfter in seinen Reden das Gespenst eines Bürgerkrieges heraufbeschworen . . .“ „Etwas weniger Nervosität — so

Longuyon vorzugehen hatten. Am 3. Oktober rückte das Regiment in die ihm zugewiesene Stellung und schon am selben Tage kam es zu einem Vorpostengefecht bei Maison rouge. In der fünften Stunde drangen etwa 150 Mann französische Infanterie und 200 Mann Mobilgarde und Franc tireurs zwischen Maison rouge und La Orange vor, wo Lieutenant Kessel mit dem 4. Zuge der 1. Eskadron und 30 Mann des Landwehr-Regiments 18/46 auf Feldwache stand. Die kleine Infanterie-Abtheilung der Feldwache verzögerte längere Zeit das Vorgehen der feindlichen Abtheilungen, mußte sich dann aber langsam zurückziehen. Auf den Schall des Gewehrfeuers trabte Lieutenant von Schmidt vom 4. Ulanen-Regiment mit seiner bei Garisch stehenden Feldwache nach Maison rouge vor, wo er mit seinem Zuge von der feindlichen Infanterie beschossen wurde. Er vereinigte sich hier mit dem Zuge des Lieutenants Kessel. Beide Züge hatten hinter einer kleinen Anhöhe Aufstellung genommen, als ein Trupp von 20—30 französischen Dragonern dieselbe hinansprengte. Beim Anblick der Ulanen zogen sie sich feuernd zurück. Lieutenant von Schmidt ging nun mit seinem Zuge und dem des Lieutenants Kessel in „March! March!“ gegen die Franzosen vor. Trotz des heftigen Feuers der feindlichen Infanterie wurden die französischen Dragoner von den Ulanen in der Richtung auf La Orange verfolgt. Bei der Attacke hatte Lieutenant von Levegow, welcher von einem Patrouillenritte zurückgekehrt war, für den zum Meldern nach Hettange-Grande gerittenen Lieutenant Kessel die Führung des zur Feldwache des letzteren gehörigen Zuges übernommen. Das Feuer des Feindes wurde schließlich so stark, daß die Attacke abgebrochen werden mußte. Beim Zurückgehen erlitt Lieutenant von Levegow, dessen Pferd verwundet wurde, durch einen Sturz eine ziemlich starke Verletzung am Kopfe; er mußte aus dem Feuer hinausgeführt werden. Vorher war schon Lieutenant von Schmidt mit seinem von der Kugel eines feindlichen Dragoners getroffenen Pferde zusammengebrochen. Nach der Attacke nahm Lieutenant von Schmidt die beiden Züge auf der Chaussee nach Hettange-Grande zurück und deckte hierdurch den Abzug der zur Feldwache bei Maison rouge gehörenden Infanterie. Der Verlust der Ulanen bei dem Gefecht betrug: An Wunden gestorben 1 Mann, verwundet 2 Offiziere und 2 Mann.

(Fortsetzung folgt.)

schleßt Herr Barth seine Belehrung — könnte bei der Behandlung der deutschen Sozialdemokratie gewiß nicht schaden.“ Nach alle diesem scheint es, als wolle der Herausgeber der „Nation“ den im bei weitem größten Theile der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommenen kaiserlichen Appell als eine Art Friedensförderung bezeichnen. Man sieht, die hochverrätterische Rote kann sich auf ihren „Pensionär“ ebenso fest verlassen wie der englische Robbenklub.

Die wahren Gefühle der Sozialdemokratie „für“ die Landleute kommen bei der Diskussion über das „Agrarprogramm“ immer offener zum Ausdruck. In Köln erklärte ein „hervorragender“ „Genosse“: „Wir werden vom Auslande mit Getreide überschwemmt werden; diese Konkurrenz wird der Bauer nicht ertragen können.“ Diese Konkurrenz aber verbanken wir der Sozialdemokratie, denn ohne diese Partei als Stütze des Grafen von Capriotti wäre der russische Handelsvertrag nicht zu Stande gekommen. Die „Genossen“ aber wollten ja durch ihre Zustimmung zur Capriottischen Manchesterpolitik nichts weiter als den Ruin der Landwirtschaft herbeiführen. Dem Beweggrund zu dieser Handelsweise legte ebenfalls in Köln ein anderer „hervorragender“ „Genosse“ dar, indem er äußerte: „von dem Augenblicke an, wo wir dem Bauer helfen, wird er regierungsfreundlich, reaktionär werden. . . Wie industrielle Arbeiter, die durch einen Glückszustand zu irgend einem Besitze gelangt sind, sich von uns abwenden, wie viel mehr noch der Bauer, der ein richtiger Eigentümerteufel ist, wenn wir ihn in seinem Besitze beseitigen.“ Hieraus ist doch klar ersichtlich, daß der Sozialdemokratie alles daran gelegen ist, den ländlichen Kleinbesitzer ebenso wie den Großgrundbesitzer zu ruinieren. Soll also die Sozialdemokratie überwunden werden, so kann das nur durch eine energische konservative Mittelstandspolitik geschehen.

Das sozialdemokratische Verbrüderungs-Telegramm haben die Pariser Sozialisten sehr kühl mit folgender kurzen Depesche beantwortet: „Die französische Sozialistenpartei beglückwünscht die deutschen Sozialisten zu ihrem Widerspruch gegen den Krieg.“

Der in Paris anwesende Lordmayor von London hat den Präsidenten Faure nach London eingeladen, worauf Faure aber nicht reagiert. Angeblich soll auch die Königin von England die Absicht haben, an den französischen Präsidenten eine Einladung nach London ergehen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September 1895.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern früh, wie aus Stettin gemeldet wird, Gesangvorträge des Stettiner Lehrervereins entgegen. Die Vorträge fanden im Schlosspark statt; die Majestäten hörten von den Fenstern des ersten Stockwerks aus zu. Um 10 Uhr wohnten dann die Majestäten dem Feldgottesdienste auf dem weiten Hofe der Kaserne des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes ließ der Kaiser die Truppen an sich vorbeimarschieren und nahm dann das Frühstück beim Offizierskorps des Regiments ein, während die Kaiserin sich, vom Publikum aus lebhafteste begrüßt, zum Bahnhof begab, um 12 Uhr nach der Wildparkstation abzureisen, und um 3¹/₂ Uhr dort eintraf. Um 6 Uhr fuhr der Kaiser zu dem kommandirenden General von Blomberg zum Diner und begab sich von dort um 8³/₄ Uhr ins Schloss zurück. — Heute früh begab sich der Kaiser schon um 5 Uhr ins Manövergelände, um dem Kriegsmarsch der vier Armeekorps beizuwohnen und besonders das Zusammenreffen der Kavallerie-Divisionen zu erwarten und die Führung derselben zu beobachten.

Der vom Kaiser bei dem Paradebühnen in Stettin am Sonnabend ausgebrachte Trinkspruch hatte folgenden Wortlaut: „Der Denkstein, an dem das 2. Armeekorps heute vorbeizog, giebt Kenntniß von der Zeit, da es ihm vergönnt war, von Meinem Großvater inspiert zu werden. Das erste Mal, als Ich das 2. Korps zusammen sah, war im Jahre 1869; die letzte Parade, die dasselbe unter seinem damaligen kommandirenden General, Meinem hochseligen Herrn Vater, vor Sr. Majestät bestand, um zu zeigen, daß es auch in Friedensarbeit kriegsbereit sei, — ein Beweis, den es ein Jahr später auf dem Schlachtfeld führen sollte. — Der heutige Tag hat Mich mit hoher Freude erfüllt und spreche Ich dem Korps Meine vollste Anerkennung aus für die vorzügliche Parade, die es heute vor Mir geleistet hat. Möge der heutige Tag, der eine Weihe besonderer Art durch die hohe Ehre erhalten hat, welche dem Korps und vor allem dem Kaiser-Regiment Königin dadurch zu Theil geworden ist, daß Ihre Majestät geruht haben, das Regiment selbst vorzuführen, dem Korps ein Ansporn sein, nimmere auch im Manöver zu zeigen, daß es vorbereitet ist, jede Abwehr, welche sie auch sei, auszuführen und für das Vaterland einzusetzen, wenn es gerufen werden sollte. — Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser zu erheben und aus vollem Herzen zu rufen: „Das 2. Korps Hurrah! und nochmals Hurrah! und zum dritten Male Hurrah!“

Der Kaiser hat dem Voltzeipräsidenten von Windheim, in Anerkennung der vorzüglichen Dispositionen zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Seebad, den Rothen Adlerorden IV. Klasse mit der Krone verliehen.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Pommern sind eine Reihe Ordensverleihungen erfolgt, die der „Reichsanzeiger“ heute veröffentlicht.

Wie aus besser Quelle gemeldet wird, trifft der Kaiser in 14 Tagen zum Besuch des Fürsten Salm in Coesfeld ein und wird dann wahrscheinlich auch dem benachbarten Hochadel Besuche abstatten.

Der Kaiser von Oesterreich traf heute Vormittag 11 Uhr mit Gefolge auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, sowie der Kammerherr Graf v. Keller, der Voltzeipräsident von Balan und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden anwesend. Nachdem der Kaiser, welcher preussische Generalsuniform trug, die beiden kaiserlichen Prinzen mit Händeschütteln begrüßt hatte, bestieg er mit denselben einen vierpännigen offenen Wagen und begab sich nach dem Neuen Palais, woselbst alsbald nach dem Eintreffen ein Frühstück zu 28 Gedecken stattfand, an welchem die Kaiserin, der Kaiser Franz Josef, die beiderseitigen Gefolge, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr Marschall von Bieberstein sowie der österreichische Botschafter, Graf von Sjöggren theilnahmen. Nach dem Frühstück machten

beide Majestäten im offenen Vierspanner eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci und fuhren sodann nach der Wildparkstation, woselbst sich das Gefolge bereits eingefunden hatte. Auch der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich waren anwesend. Kaiser Franz Josef verabschiedete sich sehr herzlich von der Kaiserin durch Handkuß und trat um 12³/₄ Uhr mittels Sonderzuges die Weiterreise nach Stettin an. — Hier traf der Monarch um 4 Uhr nachmittags ein und wurde von unserem Kaiser durch Kuß und Händedruck auf das herzlichste begrüßt, ebenso der König von Sachsen, welcher zu derselben Zeit eintraf. Die Majestäten schritten die von dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment gestellte Ehrenwache ab und begaben sich danach mittels Wagen, dem eine Eskorte des Husarenregiments Kaiser Franz Josef voranritt, von dem brausendem Jubel der anwesenden Volksmenge begrüßt, nach dem Generallandschaftsgebäude, woselbst Kaiser Franz Josef Wohnung nahm.

Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, traf gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in Berlin ein und begab sich gegen Abend nach dem Neuen Palais, woselbst Abendstafel stattfand, an welcher außer der Kaiserin und dem Grafen von Turin, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, der Hofstaat der Kaiserin und die Mitglieder der italienischen Botschaft theilnahmen. Heute früh um 8¹/₂ Uhr hat der Prinz mit seinem Gefolge seine Reise nach Stettin fortgesetzt, woselbst er um 10¹/₂ Uhr eintraf und im Hause des Kommerzienraths Schlutow Wohnung nahm. — Auch die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern sind heute Vormittag um 10 Uhr 42 Min. in Stettin eingetroffen.

Die „Post“ meldet, der frühere Landeshauptmann von Deutsch-Südwest-Afrika, Major von Francois, habe seinen Abschied nachgesucht und dem Vernehmen nach bewilligt erhalten.

Am 1. Oktober dieses Jahres wird in Ulfeld eine von der Reichsbankhauptstelle in Hannover abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

Ein Verein gegen Umsturzbestrebungen ist in Lese in Bildung begriffen. Zahlreiche Meldungen sind bereits eingegangen.

Wie das „Berl. Tagbl.“ von einwandfreier Seite erfahren haben will, ist der Urheber der Kameelinschrift an dem Relief der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche Daurath Schwegler, der Erbauer selbst.

Der „Vorwärts“ theilt mit, daß in voriger Woche seine Auflage 45 000 Exemplare betrug; vorgestern wurden 52 000 Exemplare verkauft, und gestern mußte eine Maschine neu eingestellt werden, da die vorhandene Auflage bei weitem für den Bedarf nicht ausreichte.

Magdeburg, 9. September. Auch die Sonntagsnummer der sozialdemokratischen „Volksstimme“ ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Koburg, 9. September. Heute Vormittag fand auf dem Schloß Rosenau die Verlobung der Prinzessin Alexandra von Koburg mit dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen statt.

Ausland.

Kopenhagen, 9. September. Der russische Thronfolger konnte noch nicht abreisen, da er bettlägerig und zu krank ist, um die Reise jetzt zu unternehmen.

London, 8. September. Auf Grund von Informationen aus Anarchistenkreisen wurde die hiesige Rothschild'sche Bank und die verschiedenen Palats der Rothschild'schen Familie in England unter starken polizeilichen Schutz gestellt.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 8. September. (Einer, der sich der Militärpflicht entzogen hat.) Die Sedanfeier sollte einem Militärpflichtigen, der 1879 nach Amerika ausgewandert war und ihm zugestellte Gefellungsordres unberücksichtigt gelassen hatte, verhängnisvoll werden. Am Festabend bezieht sich der 36 Jahre alte hier sich zum Besuch aufhaltende Farmer B. aus Amerika am Tanz. Der Gen darm erkannte aber den Ausreißer und brachte ihn in Sicherheit. Seine Eltern waren 1870 nach Polen ausgewandert und hatten sich dort naturalisiren lassen. Er selbst zog nach Amerika, verheiratete sich dort und dachte, weil seine Eltern nicht mehr Preußen seien, sei er seinem Vaterlande nichts mehr schuldig.

Graubenz, 9. September. Der Gau 29 des deutschen Radfahrerbundes hielt gestern hier einen Haupttagung ab. Aus diesem Anlaß war ein 100 Kilometer-Bereins-Wettfahren von Marienburg über Marienwerder-Freystadt-Bessen nach Graubenz als Ziel veranstaltet. Als Erste langten an die baltischen Tourenfahrer aus Danzig, dann folgten als Sieger der Graubenzler Radfahrer-Verein und die „Tourenfahrer“ von Elbing. Insaesamt hatten sich 34 Radfahrer an dem Rennen theilgenommen. Leider sind auf der langen Strecke mehrere Radler gestürzt; u. A. fiel ein Mitglied des Velociped-Clubs „Cito“ aus Danzig in der Nähe von Freystadt und hat bei dem Sturze neben anderen Verletzungen mehrere Rippenbrüche davongetragen. Der letztgenannte Verein, der Aussicht hatte den zweiten Preis zu erringen, mußte dadurch, daß er sich des Verunglückten sofort warm annahm, außer Konkurrenz treten. In Verbindung mit dem Sommerfest, welches der Radfahrer-Verein in Graubenz ebenfalls gestern feierte, fand Nachmittags ein Preisloos vom „Schwan“ nach dem Schützenhause statt. Eine größere Festlichkeit im Schützenhause beschloß die Reihe der Veranstaltungen.

Danzig, 10. September. (Sozialdemokratisches Agitations-Komitee für Westpreußen.) In einer gestern Abend abgehaltenen sozialdemokratischen Gewerkschaftsversammlung wurde das hier am Ort bestehende sozialdemokratische Agitationskomitee, dessen Zweck es ist, in Westpreußen die gewerkschaftlichen Arbeiter zu organisiren, gewählt. Dem bisherigen Komitee waren in einer früheren Versammlung erhebliche Vorwürfe gemacht worden. Nach langer, oft persönlich werdender Diskussion wurden die Genossen Sellin, Nordt, Müller, Orłowski, Jarkowski, Buchholz, Schmidt, Turne und Radtke gewählt.

Königsberg, 9. September. (Ueber ein Explosionsunglück) auf dem zur hiesigen Rhederei gehörigen Dampfer „Ottomar“ ist hier aus Helfingör folgende Depesche eingegangen: „Auf Dampfer „Ottomar“ ist die Kajüte durch Kohlengas-Explosion beschädigt; Frau Jesh (die Gattin des Kapitäns) leider gestorben, Kapitän Jesh an beiden Händen und Füßen schwer verbrannt.“

Trarbach, 8. September. (Verderberzeugung.) Am 9. Oktober sollen hier 23 Gekütspferde (16 Mutterstuten und 7 Fohlen) und etwa 20 Ackerpferde verkauft werden.

Aus Ostpreußen, 9. September. (Vergnügung.) Der Kaiser hat der Bergarbeiterfrau Konrad aus Krotztoppen, welche infolge übergroßer Müdigkeit ihr eigenes Kind im Bett erdrückt hatte und dafür zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, die Strafe erlassen.

Snowitzlaw, 8. September. (Typhus.) An einigen Stellen unserer Stadt ist der Typhus ausgebrochen. Es werden täglich neue Krankheitsfälle, und zwar durchwegs aus den Kreisen der ärmeren Bevölkerung gemeldet. Die Entstehung und Ausbreitung der Krankheit ist jedenfalls auf die untraglich gewordene Wasserkrämlamität zurückzuführen.

Mogilno, 7. September. (Hitzschlag.) Die ganze Woche hindurch hatten wir eine fast unerträgliche Hitze. Gestern ging ein Mädchen aus der Ortschaft W. nach Strelno, um Einkäufe zu besorgen. Unterwegs wurde sie vom Hitzschlag getroffen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Köpen, 8. September. (Von der Ausstellung.) Der zur Besichtigung der Ausstellung hier eintreffende Handelsminister v. Berlepsch

bringt, wie man hört, eine goldene Staatsmedaille mit, welche für die beste Leistung auf der Gewerbeausstellung gewählt werden soll. Schneidemühl, 8. September. (Personalien.) Herr Prüssing, Direktor der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt scheidet auf seinen Antrag am 1. Oktober aus seinem Amte, und die Generalagentur einer Lebensversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. O. zu übernehmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. September 1895.

(Gedenktage) aus dem deutsch-französischen Kriege. 10. Septbr.: Kronprinz Albert von Sachsen begiebt sich in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Maasarmee von seinem Hauptquartier Seraincourt nach Laon. Er befehlt die strengste Untersuchung über die Ursache der Explosion und läßt das 26. Infanterie-Regiment zur Exekution einrücken. Stadt und Umgegend muß jede Art von Waffen abgeben und erstere eine Kontribution von 100 000 Francs entrichten.

(Personalien.) Oberfeuerkontrolleur Heymann ist von Culmssee nach Hoch-Süßblau, und der Oberfeuerkontrolleur Berg von Hoch-Süßblau nach Culmssee verlegt worden.

(Personalien.) Der Regierungsassessor Dr. Juzi zu Ederneförde ist der königl. Regierung zu Marienwerder an Stelle des Regierungsassessors von Below zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

(Personalien bei der Post.) Der Postgehilfe Neuberger ist von Th. Eylau nach Thorn versetzt.

(Ueber die Weichselbefreiung) durch den Wasserbauauschluß bringt der „Reichs- und Staatsanzeiger“ einen amtlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Nur an wenigen Stellen wurden Beschwerten über Nachtheile, welche durch die Regulirungswerke der Strombauverwaltung entstanden sein sollen, von den Stromanliegern erhoben. Es war dies der Fall bei Schillno, unweit der russischen Grenze, wo die Verlandung der Niederungswiesen dem angeblich durch gegenüberliegende Bühnenbauten in abtrübnigen Zustand gebracht und nicht gedeckelt, oberhalb befindlichen Hochufer zugeschrieben wird. Es lehrte hier der Augenchein, daß die Verhandlungen durch die großen Sandmassen verursacht werden, welche die Weichsel aus dem völlig erwiderten russischen Stromlauf mit sich bringt; doch verhiessen die Vertreter der Wasserbau- und der landwirthschaftlichen Verwaltung, in Verhandlungen darüber einzutreten, ob eventuell unter Zuhilfenahme staatlicher Mittel den bedrängten Anliegern in ähnlicher Weise geholfen werden könne, wie dies an anderen Stellen durch Bepflanzung der landwirthschaftlichen Hochwasserrinnen mit Erfolg geschehen ist. Ein zweiter Fall der Beschwerde lag bei Weichselhof vor, wo der Abbruch des linksseitigen Ufers angeblich durch die gegenüber hergestellten Regulirungswerke verursacht sein soll. Es konnte der Nachweis eines schädlichen Einflusses der Strombauten auf den Uferabbruch zwar nicht erbracht werden, indessen erbot sich die Strombauverwaltung, durch Anlage eines auch für die Erhaltung des Stromschlusses nützlichen Deiches dem Mißstände Einhalt zu thun. Fast alle an der Weichsel vorgetragenen Wünsche der Stromanlieger bezogen sich auf besseren Schutz der Vorländer und kleineren uneingekehrten Niederungen gegen Einrisse und Verlandungen, welche bei Hochwasser und Eisgang in höherem Maße als an irgend einem anderen Strome entstehen. Der Vergleich mit dem Zustande des Weichselstromes auf russischem Gebiete, wo das übermäßig breite Bett durch viele Sandbänke und Inseln in flache, stetig ihre Lage wechselnde Arme gespalten ist, erbrachte den klarsten Beweis, wie gegensätzlich die bisherigen — übrigens noch keineswegs abgeschlossenen — Strombauten bereits gewirkt haben. Schon jetzt ist es gelungen, auf der preussischen Strecke ein einheitliches Strombett von mäßiger Breite und ausreichender Tiefe herzustellen, dessen Lage durch die Regulirungswerke dauernd gesichert bleibt. Auch das verbeerende Auftreten der in außerordentlicher Stärke von Rußland herabkommenden Hochfluthen ist durch die Schaffung einer einheitlichen Rinne bedeutend gemäßigt, und es ist die Möglichkeit geschaffen worden, mit den Eisbrechdampfern bis nach Thorn hin vorzudringen. Es sind dadurch die Gefahren der Eiszerstörung zwar nicht ganz beseitigt, aber doch erheblich gemindert worden — wie denn auch die Absperrung der Stromplattungen einen unmittelbaren Schutz gegen das Entstehen von Eiszerstörungen gemährt. Die günstigen Wirkungen der Maßnahmen, welche in allen diesen Beziehungen von der Strombauverwaltung getroffen worden sind, wurden von den Bewohnern der Niederung anerkannt. Die vorgebrachten Klagen und Wünsche streckten sich daher fast ausschließlich auf die Zustände des Hochwasserbettes, das vielfach noch übermäßig breite und ungleiche Höhenlage besitzt. Es treten infolge dessen Seitenströmungen des Hochwassers auf, welche die fruchtbarsten Vorländer mit Sand überdecken und das Eigenthum durch Einrisse in den Ufern und den nicht genügend starken Sommerdeichen bedrohen. Derartigen Mißständen ist in der Ostpreußen unterhalb Graudenz neuerdings durch Weidenbepflanzung der Einrisse, in der Münchener Niederung gegenüber Marienwerder durch Eingriffnahme eines nach unten offenen Deiches vorgebeugt worden. Die erzielten Erfolge können vorbildlich wirken für die übrigen Stellen, wo ähnliche Mißstände noch bestehen. Insbesondere erkannte der Ausschuss an, daß eine Verbesserung der Eindeichung der Neßauer Niederung gegenüber Thorn dringlich erforderlich sei und unter Beihilfe aller Beteiligten mit thunlichster Beschleunigung erfolgen müsse.

(Ueber die Feier des Gedenktages der Reformation in den Schulen) hat der Kultusminister soeben folgendes verfügt: Am 31. Oktober soll in jeder Volksschule den evangelischen Kindern in ihrer Religionsstunde die Bedeutung der Reformation in erbaulicher Weise dargelegt werden. Fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag oder wird an diesem Tage in einer Volksschule lehrplanmäßig kein Religionsunterricht erteilt, so hat die erwähnte Darlegung in der letzten, dem 31. Oktober vorangehenden Religionsstunde stattzufinden. Wird in der Volksschule am 31. Oktober für die evangelischen Schüler eine Schulandacht gehalten, so ist bei der Wahl des Kirchenliedes und des Bibelabschnittes auf den Gedenktag Rücksicht zu nehmen, sowie in dem Gebete derselben ausdrücklich Erwähnung zu thun. Findet am 31. Oktober eine Schulandacht nicht statt, so wird da, wo die Schüler regelmäßig an gemeinsamen Wochenandachten vereinigt werden, die Feier mit der am Schlusse der Woche stattfindenden Wochenandacht zu verbinden sein. Wo in einzelnen Schulen eine weitergehende Feier üblich ist, behält es dabei sein Bestehen.

(Militärdienst der Volksschullehrer.) Bekanntlich ist den unmittelbar nach bestandener Prüfung aus dem Seminar auscheidenden Lehramtsbewerbern bereits vom 1. Oktober d. J. ab gestattet, ein Jahr zu dienen. Hierüber hat das preussische Kriegsministerium jetzt nähere Bestimmungen erlassen. Diejenigen Volksschullehrer, die sich dem einjährig-activen Militärdienst unterziehen wollen, dürfen sich nicht den Truppendienst, bei dem sie dienen möchten, auswählen. Vielmehr zu folgender Vertheilung auf die Infanterie-Truppendienstleistungen der zu folgendem General-Kommando. Die eingestellten Lehrer werden an dem Rekruten-Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen Theil nehmen und dann in Kompanien eintreten. Soweit sie sich nach ihrer militärischen Veranlagung und ihrem Diensteifer hierzu eignen, werden sie nach Anordnung der Regiment's-Kommandeure zu Unteroffizieren der Reserve und der Landwehr ausgebildet. Nach sechsmonatiger Dienstzeit darf eine Beförderung zu überzähligen Offizieren stattfinden. Diejenigen, die sich bei der Entlassung nach dem Urtheil der Vorgesetzten zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr eignen, werden als Unteroffizier-Aspiranten der Reserve und Landwehr eintreten. In Fällen hervorragender Leistungen kann bei mütterlicher Führung und Haltung eine Beförderung zum überzähligen Unteroffizier ausnahmsweise schon bei der Entlassung aus dem activen Dienst zulässig. Die im übrigen sind Beförderungen gelegentlich der Uebungen einjähriger Dienstzeit findet zunächst nur auf die Abiturienten der preussischen

(Rentenräuherwesen.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an sämtliche Regierungspräsidenten, in welchem verfügt wird, daß die Vorstehenden der Kreisrentenämter, dem gemäß dem Erlaß des Reichsministeriums vom 25. Juli gestellten Erträgen der General-Kommissionen entsprechend, den letzteren Personen als Beiräte über die wirtschaftlichen Verhältnisse der zu errichtenden Rentenämter bezeichnen, auch daß die Kreisrentenämter ihr Gutachten erstatten über die Kolonialanlagen oder die Regelung einjähriger öffentlicher Rechtsverhältnisse.

(Thorn) Am Sonnabend fand im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung statt. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über „Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart“. Zu den Anträgen, welche einzelne Privatvereine auf Abänderung des Statuts des westpreussischen Provinzial-

Lehrerverein gestellt haben, nahm der Verein Stellung. Schließlich wurden die Vertrauensmänner zum Pestalozzverein gewählt.

(Die Seniorin der hiesigen Gesindevermietbesinnen) ist die in der Bäderstraße wohnhafte Miethsfrau Bittlerwitz, welche ihr Gewerbe nunmehr 25 Jahre betreibt. Die jetzt im 68. Lebensjahre stehende alte Frau ist keck bestrebt gewesen, sich redlich zu ernähren und hat nie mit der Polizei zu thun gehabt.

(Falsche Hundertrubelscheine) sind, wie man aus Petersburg meldet, im Umlauf und werden auch aus Moskau und Odesa signalisiert. Die Falschfälscher sind ähnelnd nachgemacht und nur dadurch erkennbar, daß das Porträt des Zaren nicht ganz richtig gezeichnet ist.

(Sozialdemokratischer Parteitag.) Der am Sonntag in Königsberg abgehaltene sozialdemokratische Parteitag für Ost- und Westpreußen hat den Agrarprogrammverwurf nach einem Referate des Delegierten Dr. Gotschalk-Königsberg gegen die Stimmen der Elbinger Delegierten verworfen. Für den Breslauer Parteitag wurde der Antrag angenommen, daß überall da, wo die Mittel es erlauben und die geeigneten Personen vorhanden sind, Rechtsbüros zu Schutze der arbeitenden Bevölkerung, speziell der ländlichen, errichtet werden sollen.

(Lagerhaus für Zucker.) Eine Danziger Exportfirma beabsichtigt hier ein Lagerhaus für Zucker zu bauen, sie hat dazu bereits ein Grundstück auf der Culmer Vorstadt von Herrn Zimmermeister Rogg gekauft.

(Schwurgericht.) Zum Vorsitzenden für die am 30. d. M. beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Borzowski ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgedelgt: Proviandamtsdirektor Ferdinand Schulz-Thorn, Bankdirektor Ferdinand Gnade-Thorn, Professor Walter Bollberg-Neumark, Gutsherr Johann von Ubbis-Lillich, Gutsherr Georg Borchmann-Lindhof, Kaufmann Rudolf Gerner-Strasburg, Gutsherr Gustav Mariens-Neu-Schönsee, Kreisbauinspektor Dr. Gustav Hoffmann-Schönsee, Hauptmann a. d. Waldemar Hentel-Chelmone, Ingenieur Fritz Kaaple-Moder, Bandmann Richard Hoffmann-Kullig, Bandwirth Ernst Lange-Vonhorst, Gymnasiallehrer Dr. Julius Lange-Neumark, Apotheker Franz Wenzlowski-Strasburg, Rittergutsbesitzer Moritz Mathias-Kynnel, Gutsherr Walter Otto Boehler-Schloß Birglau, Besizer Johann Windmüller-Scharnau, Kaufmann Leopold Hirschfeld-Thorn, Kaufmann Stephan Reichel-Thorn, Gutsherr Louis Probst-Chelst, Kaufmann Heinrich Kolenow-Strasburg, Gutsherr Simon Wilczynski-Gr. Wolta, Lazarethinspektor Wilhelm Schmidt-Thorn, Mühlenbesitzer Hermann Lewin-Dorf Wissem, Kaufmann Carl Matthes-Thorn, fiskalischer Gutsherr Albert Koeple-Lulau, Rentier Ludwiga Nauch-Culm, Zimmermeister Oskar Welde-Culmsee.

(Einen Unfall) erlitt gestern beim Hauptbahnhofe ein Kommis aus einem hiesigen Expeditionsgefährt. Er war an den Lagerrücken beschäftigt gewesen und bestieg sein Fahrrad, um davon zu fahren. Bei einer scharfen Wendung am Geleise kam er zu Fall und schlug so heftig mit dem Kopf auf die Schiene, daß er erheblich verletzt wurde.

(Die Maul- und Klauenseuche) herrschte in der Provinz Westpreußen am 31. August im Kreise Thorn in einer Ortschaft und im Kreise St. Krone in drei Ortschaften.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Gefunden) eine 1 1/2 Meter lange Krepstiderei im Siegeleiwaldchen, eine Quittungsarte für den Arbeiter Karl Meische an der Wiesel, ein ansehnend goldener Ring am Postgebäude sowie ein Bündel, welches eine Dute Farin, einen Gummi-schlauch, Schürsenkel und eine Dute Katengift enthält. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,01 Mtr. über Null. Wassertemperatur 17° C. — Eingetroffen ist gestern der Dampfer „Montwy“ mit Kolonialwaaren, Papier, leeren Spiritus-fässern, Petroleum und Heringen aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist der Dampfer „Montwy“ mit Spiritus, Pfefferfuchen und Gütern für die Weichselstädte nach Danzig. Ferner fuhr der Regierungsdampfer „Gothilf Hagen“ mit dem einzige Wochens der Treppschiffstation anwesenden Vermessungs- und Reiseboot nach Jordan ab. An Bord befanden sich ein Geheimer Bau-rath aus dem Oberpräsidium und die Herren Wasserbauinspektor May und Wasserbaumeister Schulz. Eingegangen sind heute 4 Trakten Hundholz und beschlagene Hölzer, abgekommen 5 Trakten.

Podgorz, 9. September. (Eine Sitzung) der Stadtvertretung findet am nächsten Mittwoch nachm. 4 Uhr statt.

Schwarzbruch (Kr. Thorn), 10. September. (Gesangverein Eintracht.) Am Sonnabend feierte Herr Lehrer Krause im Lokale des Herrn Wentland mit seinem jungen Gesangverein „Eintracht“ das erste Gesangsfest, welches sich recht regen Besuches aus nah und fern, sowie vollster Anerkennung erfreute. Der umsichtige Wirth, Herr B. hielt die Worte in seinem für festliche Veranstaltungen wohlgeordneten Lokale bei guter Aufwartung, Musik und Tanz in fröhlichster Stimmung bis zum hellen Morgen beistimmen. Alle Theilnehmer amüßten sich so vortrefflich, daß eine recht baldige Wiederholung des schön verlaufenen Festes gewünscht wurde.

Von der russischen Grenze, 7. September. (Seit der Verbrüderung der Franzosen mit den Russen) macht man die Bemerkung, daß die meisten russischen Offiziere, welche bisher ihre Wäsche, Zivilkleidungsstücke u. s. w. aus Deutschland bezogen, mit der Lieferung französische Geschäfts-häuser betraut haben.

Literarisches.

Vom „Deutschen Michel“ wurde eben die Nr. 27 versandt. Immer von neuem ist es ein Vergnügen, zu sehen, wie dieser schneidige Kämpfer für die deutsch-nationalen Bestrebungen zulehens an Terrain gewinnt. Packende Leitgedichte, aus den edelsten Leidenschaften und edelstem Dichtergeiste heraus geboren, weisen die Nummern ein. Dann erscheint die Satire auf dem Plan und in oft scharfer Weise werden die Vorgänge der letzten Tage vorgenommen. Doch auch dem harmlosen Humor, dem liebenswürdigen Scherz wird zu seinem Rechte verholten, und er trägt dazu bei, den Michel so vielseitig zu gestalten, daß wir nie eine Nummer vorliegen, die nicht energisch auf unsere Stimmung gewirkt hätte. Wir empfehlen jedem, der irgend ein Interesse an der deutsch-nationalen Bewegung nimmt, dringend, den Michel kennen zu lernen.

was so bequem als möglich gemacht ist, da Probenummern jederzeit vollkommen kostenlos von der Geschäftsstelle des Deutschen Michel, Berlin W. 57, Bödenstraße 6, verlangt werden. Besonders möchten wir ein Probe-Abonnement für den Monat September empfehlen, dessen Preis nur 50 Pfennig beträgt.

Mannigfaltiges.

(Eine große Freude) wurde am 2. September (am Sedantage) dem Gouverneur Hermann v. Wismann zu theil: es wurde ihm auf Haus Schweller von seiner jungen Frau Hedwig, geb. Langen, ein munterer Sohn geboren. Der Telegraph setzte sofort dem in Afrika weilenden Vater von dem freudigen Ereignisse in Kenntniß.

(Eine sonderbare Auffassung) von den Ehrenbezeugungen, die zur 25. Wiederkehr der Siegestage des 1870er Feldzuges unseren Kriegsveteranen zu theil geworden sind, hat ein jetzt in Friedenau lebender Elsässer bekundet. Er hat den französischen Krieg als Deutschlands Segner in der Armee Bazaines mitgemacht, ist bei Metz verwundet und gefangen genommen. Nach Beendigung des Krieges ist er nicht wieder nach Frankreich zurückgekehrt, sondern in Deutschland geblieben, hat sich hier naturalisiren lassen und ist später nach Friedenau gekommen. Am Abend des Sedantages nun hat die Gemeindevertretung dieses Ortes ihren Veteranen ein Festessen gegeben. Und unter denen, die sich zur Theilnahme gemeldet hatten, befand sich auch jener Elsässer, der 1870 in den Reihen der Franzosen gekämpft hatte. Die Friedenauer Gemeindebehörde mußte das naive Gesuch selbstverständlich abschlägig bescheiden.

(Arbeiterpark.) Die Kantine der kaiserlichen Werft zu Kiel hat auf den benachbarten Höhen ein Grundstück von rund 11 Hektar Größe erworben, welches für die Arbeiter als Park eingerichtet, und in dem auch demnächst ein Erholungs-haus erbaut werden soll. Ein Theil ist vorläufig noch in kleinen Stücken an Arbeiter verpachtet, eine Fläche von 10 000 Quadratmeter als Turn- und Spielplatz horizontal eingeebnet. Es ist geplant, daß dort in nächster Zeit die Lehrlinge der Werft an Sonntagen in Jugendspielen unterwiesen werden, daß aber auch die Schuljugend an Wochentagen unter Aufsicht ihrer Lehrer den Platz benutzen darf.

(Eine Liebestragödie.) In Travemünde wurden am Donnerstag die zusammengeschnürten Leichen eines Liebes-paares angeschwemmt. Die Selbstmörder wurden als der Kommis Schrader und die Konfektionseuse Rosmanith, beide aus Hamburg, ermittelt.

(Große Feuersbrunst.) In Osterode a. Harz sind durch eine große Feuersbrunst 46 Wohnhäuser und 50 Hintergebäude zerstört worden. — Auch die Stadt Leonberg, Württemberg, ist von einem Brandunglück heimgesucht worden; es sind dort 40 Häuser, darunter das Rathhaus, niedergebrannt.

(Cholera.) Aus Wien, 7. September, wird amtlich gemeldet: Die Cholera trat außer in Larnopol noch im politischen Bezirk Brody mit einem Falle und im politischen Bezirk Rohatyn mit 4 Fällen auf, von welsch letzteren 3 tödtlich ver-liefen. — Das Auftreten der Cholera ist jetzt auch in Tanger, an der Küste von Nordafrika, amtlich festgestellt.

(Ein theures Kleid.) Der Gemahl der Sängerin Abelina Patti, Signor Nicolini, theilt im „Chicago Indicator“ mit, daß die Robe, in welcher die gefeierte Diva das letzte Mal in Chicago in der Oper „La Traviata“ aufgetreten sei, den runden Betrag von 200 000 Pfd. Sterling gekostet habe. Das Kleid war übersät mit 3700 Edelsteinen, von denen die kleinsten sechs Karat Gewicht hatten.

Briefkasten.

H. S. und Treuer Abonnent, hier. Wir haben den Hohn der „Gazeta Torunska“ über die Sedantage deshalb nicht scharfer zurückgewiesen, weil wir die Erregung auf deutscher Seite nicht noch steigern wollen. Es war uns bei der Wiedergabe des Artikels hauptsächlich darum zu thun, den polnischen Mitbürgern zu zeigen, von wo in letzter Zeit die beständigen Angriffe auf den Frieden unter der Bevölkerung unseres Ostens ausgehen. Wenn in dem friedlichen Verhältnis zwischen Deutschen und Polen eine Trübung eintreten sollte, so wird kein Zweifel darüber herrschen können, wer das verschuldet.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 10. September. Der Kaiser trank bei dem Diner im Schloß seinen erlauchten Gästen, dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen, nur still zu; ein Trinkspruch wurde nicht gehalten. — Die Oberuferbeleuchtung war herrlich. Ebenso die Schiffesillumination. An den großen Stablissements waren patriotische Lichtinschriften angebracht. Bei der Werft des Vulkans war ein Wikingerschiff mit waffenschwingender Besatzung aufgestellt.

Nürnberg, 9. September. Der Schneidermeister Dümmler erschlug mit einem Prägeln den Bürgermeister Merkel in Herpersdorf, von dem er sich benachtheiligt glaubte. Der Mörder wurde verhaftet.

Rybinsk, 10. September. Auf einem Schlepddampfer fand eine Kesselexplosion statt. Der Kapitän und zwei Matrosen wurden getödtet, drei verletzt. Der Dampfer ist gesunken.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Table with 3 columns: Item name, Price 1, Price 2. Includes items like Russische Banknoten, Wechsel auf Warschau, etc.

Königsberg, 9. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. unverändert. Ohne Zufuhr. — Spiritus loco kontingentirt 56,75 M. Br., — M. Od., — M. bez., loco nicht kontingentirt 36,75 M. Br., 36,00 M. Od., 36,00 M. bez. September nicht kontingentirt 36,25 M. Br., — M. Od., — M. bez., 1. Hälfte Oktober nicht kontingentirt 36,25 M. Br., — M. Od., — M. bez., 2. Hälfte Oktober nicht kontingentirt 36,00 M. Br., — M. Od., — M. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 10. September 1895. Wetter: sehr schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen ohne Aenderung, 127/8 Pfund hell 128/9 M., 130/3 Pfund hell 130/1 M. Roggen schwaches Geschäft bei unveränderten Preisen, 120/1 Pfd. 101 M., 123/6 Pfd. 103/5 M. Gerste in mehliger, heller Waare schlant veräußert, Brauwaare 121/6 M., feinste über Kotiz, Mittelforten bis 115 M. Erbsen geschäftslos, Futtermwaare 105/6 M. Hafer neuer reiner 110/4 M.

Thorer Marktpreise

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Preis, höchster Preis, Benennung, niedr. Preis, höchster Preis. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Land- und Gartenprodukten mittelmäßig besetzt. Es kosteten: Blumenkohl 15 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Rotzkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Spinat 10 Pf. pro Pfd., Schooten 20 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Weidel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 15—30 Pf. pro Pfd., Pflaumen 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 30 Pf. pro Liter, Pflaumen 5,00 M. pro Stück, Gänse 3,00—3,30 M. pro Stück, Enten 3,00—4,00 M. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 M. pro Stück, junge 0,90—1,00 M. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 11. September 1895. Evangelische Schule zu Podgorz: abends 8 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Endemann. 11. Septbr.: Sonnen-Aufg. 5.28 Uhr. Mond-Aufg. 8.36 Uhr. Sonnen-Untg. 6.24 Uhr. Mond-Untg. 1.57 Uhr Morg.

Die Auskunft W. Schimmelpfeng, Berlin W., Charlottenstr. 23, vermittelt kaufmännische Auskünfte im In- und Ausland; sie unterhält zahlreiche Bureaus in Deutschland und Hauptnieder-lassungen in Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Paris, Wien. In Nordamerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company. Man verlange Geschäftsplan.

Total-Ausverkauf. Mein Lager muß im Monat September geräumt sein, und verkaufe die vorhandenen Waaren zu noch mehr herabgesetzten Preisen. Gohlin- und Mooswolle, Kinderstrümpfe, Paar 9 Pf., Damenstrümpfe, 35 Pf., Strickwolle, Rolfpund 1,50 M., Wollene Kopf- und Taillentücher von 40 Pf. an. Damenbürgen, Stück 20 Pf. Wer die Gelegenheit wahrnehmen will, der beeile sich mit dem Einkauf bei Julius Gembicki, Breitestr. Nr. 31.

Gänzlicher Ausverkauf des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers, bestehend aus Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- und Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine, süß, herb und gezebrt, Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, sowie verschiedene Liqueure. Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gute Brotstelle. Meine Gastwirthschaft, unweit Osterode i. Ostpr., an der Chauße, in einem Dorfe von 1500 Einwohnern gelegen, mit massiven Gebäuden, vorzügl. Obst- u. Vergnügungs-garten mit Regelpfad, 40 Morgen guten Boden, 4 Morgen Wiesen, bin ich willig, aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventar sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. I. Kasolowsky, Gastw. in Sirksherg. Branner Jagdhund, deutsche Rasse, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Zig. Fr. Prima Preiselbeeren im Viktoria-Hotel verkäuflich.

Jedem, der am Magen leidet, theile ich unentgeltlich mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeduldet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin. G. Proße, Schutzmann a. D., Hannover, Weichselstr. 10. Ein anständ. Mädchen m. gut. Schul., d. u. ehrliches, deutsch u. polnisch. Sprache mächtig, sucht Stelle als Verk. ob. Gehrmädchen. Off. u. V. Z. erb. a. d. Exp. d. Z. Ein achtbares junges Mädchen, Kinderlieb., m. m. Kochen, Glanzpl. und Mädchenarbeiten vertr. ist, f. Stell. a. St. d. Hausfrau. Off. u. H. W. d. d. Exp. d. Z. erb. erhalten gründl. Unterr. richt in der feinen Damen Schneideri bei Frau A. Kasp., Schloßstr. 14 II, vis-à-vis dem Schützenhause. Elegante Wohnungen, 3 Entree, 4 Zimmer, Küche mit Wasser-leitung und Zubehör per 1. Oktober billig zu vermieten Hoffstr. 3. Näheres bei L. Baruch, Culmerstraße 12.

Schon diesen
Freitag Ziehung
Baden - Baden.

Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark
 Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M., 28 Lose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In Thorn bei St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestr. Nr. 8.

Freitag den 13. d. M. abends 7 Uhr.
Defon. u. Beamt. Wahl- in L.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Kirchgrund** sind in dem Winterhalbjahr 1895/96 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 9 Uhr beginnen.

Kaufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins.	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1.	4. Oktober 1895	im Beutling'schen Gasthause		Kiefern-, Bau-
2.	22. November 1895			
3.	10. Januar 1896	in Gr. Neudorf		und
4.	7. Februar 1896			
5.	6. März 1896	im Stengel'schen Gasthause		Brennholz
6.	25. Oktober 1895			
7.	13. Dezember 1895	in Tarkowo Hld.		
8.	24. Januar 1896			
9.	21. Februar 1896			
10.	20. März 1896			

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Eichenau den 27. August 1895.

Der Oberförster.
Quandt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß gemäß Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 31. Juli d. Js. Nr. 4848. 2. die **Baubetriebs-Franken-Basse der Firma W. Mehrlein zu Thorn am 1. d. M. aufgelöst** worden ist und mit diesem Zeitpunkte die im Baubetriebe des Herrn Maurermeisters W. Mehrlein beschäftigten versicherungspflichtigen Personen der angemessenen Ortskrankenkasse hier selbst zur Weiterversicherung überwiesen worden sind.

Thorn den 4. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaren für die Menagen des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1895 von ungefähr

- 780 Kgr. Rindfleisch,
- 580 " Hammelfleisch,
- 1500 " Schweinefleisch,
- 20 " Kalbfleisch,
- 30 " Trasy,
- 90 " Klopsfleisch,
- 80 " Karbonade,
- 60 " Schweineleber,
- 180 " Rauchfleisch,
- 10 " Bäckfleisch,
- 560 " ger. Speck,
- 650 " Rohwurst,
- 70 " Schweineschmalz

soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Bez. Angebote sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ versehen, bis zum 18. d. Mts. mittags 12 Uhr an die Menage-Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stufe 21 von Kaserne II (Baderstraße 11) zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn den 9. September 1895.

Die Menage-Kommission
des 1. Bats. Fuß-Regt. Nr. 11.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 12. September cr. nachmittags 4 Uhr

merde ich beim Gastwirth Herrn Regitz in **Moder**, Lindenstraße, den Schoeffler'schen **Kaflaß**, bestehend aus:

1 **Remontoir-Uhr mit gold. Kette, Koffer, Kleidungsstücke und Leibwäsche,**

sowie zwangsweise 1 **Kommode, 1 Tisch, 1 Paar Gardinen und 1 Regulator** versteigern.

Thorn den 10. September 1895.

J. B.:
Schulz, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

alle Sorten weiße und farbige, helles Fabrikat, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Neust. Markt 13.

20 bis 30000 Mark

auf ein ländliches Gut auf sichere Stelle zu geben gesucht. Off. u. K. G. Nr. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Die Geburt eines kräftigen **Söhnerchens** zeigen hoch erfreut an **Otto Gaesche** u. Frau geb. Walter.
Thorn, im September 1895.

Wohne vom 1. Oktober cr. **Culmerstraße Nr. 2, Ecke Altstadt. Markt. Polcyn, Rechtsanwalt.**
Tivoli. Mittwoch: **Frische Baffeln.**

Thorn, Bromberger Thor.
Donnerstag den 12. und Freitag den 13. September 1895.
Nur zwei Tage.

Mayer's grosser amerikanischer Circus.

Anerkannt grösster und vollkommenster Circus auf dem Continent.

Existirt bereits seit 63 Jahren und hat den ganzen Erdenrund bereits 3 Mal bereist. 150 Personen, darunter 50 der ersten Künstler aller Nationen.

Ueber 100 Pferde.

Grosser Gala-Umzug.

Jeden Tag 2 große Vorstellungen. Anfang 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Preise der Plätze:
1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, Galerie 50 Pf. Kinder zahlen in der Nachmittagsvorstellung 20 Pf.

3167 Gewinne = 100 000 Mark.
Ziehung unwiderruflich in Königsberg
Montag den 16. September.

Lose
zur Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 1 Mark (auf 10 Lose 1 Freilos) empfiehlt die **General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2,** sowie in Thorn **Oskar Drawert.**
Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra.
Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit mindestens 90 pCt. des Werthes garantiert.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Thorn.

Durch Beschluß der Versammlung vom 29. August cr. soll ein Eintrittsgeld bis auf weiteres nicht mehr erhoben werden und fordern wir die noch dem Verein fernstehenden Hausbesitzer zum Beitritt nochmals auf.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Uhrmacher Lange, Elisabethstraße, Oswald Gehrke, Culmerstraße, E. Weber, Mellienstraße.**
Der Vorstand.

Ausverkauf.

Die Restbestände an **Cigarren** des **L. C. Fenske'schen Soufurs** Baarenlagers werden wegen Räumung des Lokals zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe, Berwalter.

Engl. Porter,

flaschengreif, à Flasche 30 Pf.
A. Kirmes, Gerberstraße.

100 Ctr. Roggenrichtstroh und 400 Ctr. ges. Roggenmaschinenstroh habe abzug. Czecholski, Rogowo p. Tauer.

1 Haupttreffer i. W. v.	20 000 Mk.
1 " " " "	10 000 "
1 " " " "	5 000 "
1 " " " "	3 000 "
1 " " " "	2 000 "
2 " " " "	1 000 "
4 Gewinne	à 750 "
6 " " " " " "	à 500 "
20 " " " " " "	à 200 "
30 " " " " " "	à 100 "
100 " " " " " "	à 50 "
3000 " " " " " "	à 20 u. 10 "

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 13. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst einen größeren Posten neuer **Herrengarderobe, bestehend aus Anzügen, Winter- und Sommerpaletots, Burkas, sowie einen gut sprechenden Papagei und einen Kanarienvogel** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 10. September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ein Sicherheitsweirad mit Pneumatikreifen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfr. **Breitestr. 43, im Cigarrengeschäft.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener Fehler und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freundlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei **Stuhlverstopfung**, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Fäulnis (fäulniß) übergegangen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Verklebung, Kolikschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit**, sondern auch **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidal-leiden**) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuterwein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

Hogeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger Abspannung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beseitigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Thorn, Moerk, Schulitz, Argenu, Gollub, Schönsee, Culmsee, Briesen, Strassburg, Culm, Schwetz, Lissewo, Inowrazlaw, Fordon, Graudenz, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die firma „**Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, destillirtes Wasser 240, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Einen Sohn

achtbarer Eltern sucht als **Lehrling** **C. Schütze, Bäckermeister.**

1 tüchtige Verkäuferin

sucht **Minna Mack's Nachf., Altst. Markt 12.**

1-2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, sucht zum Oktober **M. Suchowolski,** Kolonialwaaren-Handlung u. Destillation, Thorn.

Möbl. Bohn. m. Durschengal. u. Pferde.

z. 1. Okt. z. verm. **Schloßstraße 4.**

Gesucht zum Hausmädchen m. gut. mebrl. 15. Oktober **Zeugnissen**

Brombergerstr. 90. Oberfl. von Holleben.

Herrschastliche Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten **Greitstraße Nr. 4.**



Victoria-Fahrräder

von **Frankenburger & Ottenstein, Nürnberg.**

sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.

Lager: **Gerechtestraße Nr. 8.** Dasselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**

Miethskontrakt-Formulare

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdrucker.

Die Balkonwohnung

in meinem Hause **Grabenstraße 2**, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **M. Borowiak.**

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten. **Katharinenstraße 3. C. Grau.**

Am 6. d. Mts. ist durch den Arbeiter **Simon Zettler** auf der Weichsel bei **Wolfskämpe ein Fischekahn** aufgehoben worden. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten bei mir in Empfang nehmen.

Glottarie den 9. September 1895.
Der Gemeindevorsteher.

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September . . .	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Sierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 213 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 11. September 1895.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 8. September. (Verschiedenes.) Bei dem Feuer auf dem Gehöft des Besitzers N. in Bischöf. Papau am Sonnabend ist das ganze todtte Inventar vernichtet worden, das lebende hingegen konnte gerettet werden. Zweien Getreidehändlern, einem hiesigen und einem auswärtigen, die von N. bei namhafter Anzahlung Getreide gekauft hatten, ist die ganze Getreidelieferung mit ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers steht noch nichts fest. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Der freie Lehrerverein hielt am Sonnabend in der Villa nova eine Sedanfeier ab, welche einen programmäßigen schönen Verlauf nahm. Da auch viele Damen erschienen waren, wurde zum Schluß des Festes ein flottcs Tanzkränzchen veranstaltet. Die Festtheilnehmer blieben in höchst animirter Stimmung bis gegen frühen Morgen beisammen. — Die Tiroler Konzert- und Quartett-Sängergesellschaft S. Auer konzertirte hier am Freitag und Sonnabend. Die Leistungen der Truppe übertrafen alle Erwartungen und fanden den größten Beifall. Leider war der Besuch beide Male ein schwacher, was wohl daher rührt, daß unser Publikum kurz zuvor bei einer anderen Gesellschaft, einer Rigeunerkapelle, die sehr schlechte Leistungen bot, hereingefallen war. — Sehr ergiebig ist in diesem Jahre die Fühnerjagd bei uns. Herr Kaufmann D. Deuble erlegte an einem Tage 37 Rebhühner in seinem Jagdbezirk Skompe. — Am Sonntag den 22. September findet in der katholischen Kirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. — Heute Nachmittag wurde durch den Fußgendarmen Herrn Arndt auf dem hiesigen Bahnhof ein jugendlicher Arbeiter aus Rußland, der wegen Mordes an einem Besitzer im russischen Dorfe Dobrzen steckbrieflich verfolgt wurde, mit Hilfe einer russischen Arbeiterin, die ihn kannte, verhaftet. Als der Gendarm dem Mörder die eisernen Handschellen anlegte, legte dieser ein Geständniß ab. Der Verhaftete ist in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert worden.

Culmsee, 9. September. (Privatkrankenhaus. Schuldienerstelle.) Im Monat August d. Js. sind im ganzen 6 Personen für Rechnung von Krankenkassen bzw. Armenverbänden im hiesigen Privatkrankenhaus aufgenommen worden. Im Monat Juli d. Js. hatten 7 Personen Aufnahme gefunden. — Um die hier zum 1. Oktober d. Js. frei werdende Schuldienerstelle sind im ganzen 16 Bewerbungsgesuche, darunter mehrere von Militär-Anwärtern, eingegangen.

Strasburg, 8. September. (Todesfall.) Heute Morgen starb plötzlich am Gehirnschlag der ca. 52 Jahre alte, unverheirathete Oberinspektor der Krieger'schen Güter, Herr Runge aus Karbowo; derselbe war eine in weiten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Strasburg, 8. September. (Aus dem Thierleben.) Auf dem Gute B. warf ein Mutterchwein 15 Ferkel. Da es jedoch kaum 14 nähren konnte, wurde der 15. Frischling einer Hündin, welche ebenfalls Mutter geworden war, zur Pflege übergeben. Die Stiefmutter nimmt es mit ihren Mutterpflichten so ernst, daß sie ihren Pflegling von niemand anrühren läßt.

Briefen-Strasburger Kreisgrenze, 8. September. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern Mittag bei dem Rätchner Schaprowski in Thulitz. Frau Sch., die bei der Zubereitung des Mittagessens auf einen Augenblick die Küche verließ, hat das Gefäß mit der kochenden Suppe auf den niedrigen Kochherd gestellt. Während der kurzen Abwesenheit der Mutter ging das 2½-jährige Töchterchen an den Kochherd und riß das Gefäß mit der Suppe herab, wobei es sich Gesicht, Brust und Arme so schrecklich verbrühte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Culm, 8. September. (Neue Leichenhalle. Vorschußverein.) Im Anschluß an den Gottesdienst wurde heute unter großer Theilnahme der Gemeindeglieder auf dem evangelischen Friedhofe durch Herrn Pfarrer Hinz die Leichenhalle eingeweiht. Der Kirchenchor erhöhte die Feier durch Gesänge. Die Leichenhalle steht auf dem ehemaligen Wenzler'schen Erbbegräbnißplatz und ist durch Herrn Maurermeister Frucht für 7500 Mk. erbaut worden. Die beiden bunten Glasfenster, Jesus in Gethsemane und die Auferstehung Christi darstellend, sind von der Firma Böhm-Berlin geliefert worden und kosten 700 Mk.; diese Summe ist durch eine Sammlung unter den Konfirmanden aufgebracht worden. — In einer Versammlung der Mitglieder des Vorschußvereins berichtete Professor Wittkow gestern über den bisherigen Verlauf des Prozesses gegen den Aufsichtsrath. Es liegt hier der eigenthümliche Fall vor, daß der Kontursverwalter der Bruder eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes ist, so daß die Ernennung eines Spezialverwalters als dringend nothwendig erachtet werden mußte.

Aus dem Kreise Culm, 8. September. (Verhaftete Brandstifterin.) Den Bemühungen des Herrn Gendarm Volkman aus Podwitz ist es gelungen, in der 15-jährigen Dienstmagd König aus Roßgarten die Brandstifterin des Janz'schen Gehöftes in Roßgarten heute zu ermitteln. Während Janz mit seinen Leuten beim Besperbrod saß, ist das Mädchen schnell auf die Tenne geeilt und hat unter das auf der Rüstung liegende Getreide ein brennendes Streichholz gehalten. Einen Grund für die Ruchlosigkeit, durch welche bekanntlich das ganze Gehöft mit Viehbeständen, Mobilien u. vernichtet worden ist, vermochte das Mädchen nicht anzugeben.

Schweß, 8. September. (In der hiesigen Zuckerrabrik) fand gestern Abend eine Probe mit der neuen elektrischen Beleuchtungsanlage statt. Es sind 18 Vogenlampen und einige Hundert Glühlampen zur Beleuchtung der Fabrikräume, der Höfe u. nothwendig.

Aus dem Kreise Schweß, 7. September. (Streit mit tödtlichem Ausgang.) Im Gasthause in Flötenau geriethen dieser Tage die Arbeiter Müller und Joch in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei stieß M. den 71-jährigen J. so unglücklich zur Erde, daß J. mit dem Hinterkopf auf die Thürschwelle schlug. Damit aber hörte M. nicht auf, sondern stieß den J. mit dem Kopfe noch einige Male auf die Schwelle, was den sofortigen Tod des Joch zur Folge hatte. M. wurde alsbald verhaftet und in das Gefängniß nach Schweß abgeführt.

Graudenz, 8. September. (Herberge zur Heimat.) In einer am Freitag Abend im Schützenhause abgehaltenen Versammlung wurde der Bau einer Herberge zur Heimat endgiltig beschlossen. Der Bau soll unverzüglich in Angriff genommen werden und bis zum 1. Juli l. J. vollendet sein. Die Gesamtkosten sind auf 50 000 Mk. veranschlagt.

Marienburg, 6. September. (Der Kaiser) will auf der Rückreise von seinem Jagdausfluge von Rominten unsere Stadt besuchen.

Danzig, 9. September. (Verschiedenes.) Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt wird am Mittwoch Abend hier in einer öffentlichen Versammlung über das Thema: „Der schädigende Einfluß des Judenthums auf das Deutsche Volk“ sprechen. Am Donnerstag findet alsdann in demselben Lokale ein großes antisemitisches Volks- und Familienfest statt, bei welchem Ahlwardt die Festrede halten wird. — Auf der „Nordischen Ausstellung“ in Lübeck hat die Firma Albert Zimmermann hieselbst für Hätelarbeiten die goldene Medaille erhalten. — Die Regierung hat den Vertrag mit dem Leiter unseres Stadttheaters Herrn Direktor Rosé bis zum Jahre 1900 verlängert.

Königsberg, 7. September. (Verschiedenes.) Gestern wurde in der Festhalle der Gewerbeausstellung eine Sonderausstellung für den Garten-

bau eröffnet. Da dieselbe von 30 Ausstellern sehr reich besetzt ist, ist die sonst ziemlich schmucklose Festhalle in ihrer grünen und duftigen Pracht gar nicht wiederzuerkennen. Dieselbe wird Dienstag, 10. September, abends wieder geschlossen. — Seit dem 28. v. Mts., ist der Kassirer eines hiesigen größeren kaufmännischen Geschäftes, nachdem er sich eine Stunde Urlaub erbeten hatte, dorthin nicht wieder zurückgekehrt. Seiner hier wohnhaften Ehefrau theilte er an demselben Tage brieflich mit, daß er eine eilige Geschäftsreise angetreten habe. Die näheren Umstände ließen alsbald die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß der Verschwundene flüchtig geworden war, und eine unter diesem Verdachte vorgenommene Prüfung der von demselben geführten Kassenbücher ergab bis jetzt einen Fehlbetrag von 12500 Mark. Die Verfolgung des Flüchtigen ist eingeleitet. — Ein falscher praktischer Arzt, welcher seit mehr als sechs Jahren von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt, aber erst im Juli d. J. in Straßburg im Elsaß ergriffen wurde, stand vorgestern vor der hiesigen Strafkammer; es ist der frühere Schreiber und Hilfsarbeiter Otto von Mechow. Der Angeklagte, welcher seit seiner Flucht aus Königsberg sich weitere Straftaten schuldig gemacht hat, wegen deren er sich später zu verantworten haben wird, hatte sich im Sommer 1888 hier als „praktischer Arzt“ niedergelassen, ohne als solcher approbirt worden zu sein, und die Aufnahme der „Praxis“ in verschiedenen hiesigen Zeitungen bekannt gegeben. Durch sein gewandtes Benehmen und sicheres Auftreten war es ihm gelungen, sich namentlich unter der ärmeren Bevölkerung einen Patientenkreis zu erwerben. Auch Atteste für Behörden hat er ausgestellt; so ist z. B. ermittelt, daß er für einen hiesigen Arbeiter zum Zweck einer Anzeige wegen Körperverletzung an die Staatsanwaltschaft ein mit der Unterschrift von Mechow versehenes Attest ausgefertigt hat. Durch die Angabe, daß er „praktischer Arzt“ sei, hat er es verstanden, einem hiesigen Uhrmacher zur Kreditirung einer goldenen Uhr im Werthe von 150 Mark und eine Berliner Firma zur Ueberlassung eines Bazillen-Mikroskopes und sonstiger Apparate auf Kredit zu bewegen, Gegenstände, die der Angeklagte später verschleudert hat. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf sechs Wochen Gefängniß.

Schultz, 8. September. (Verschiedenes.) Hier und in der Umgegend hat der zweite Grasschnitt recht befriedigende Erträge geliefert und in vielen Fällen den ersten in Bezug auf Qualität übertroffen. — Der Virtus Mayer wird hier Sonnabend, den 14. d. M., auf dem freien Platz in der Weichselstraße zwei Vorstellungen geben. — Gestern Nachmittag brannten in Scharnau eine Scheune des Besitzers Hübner und ein Strohhaken nieder.

Inowrazlaw, 8. September. (Die Wasserleitungskalamität) hat sich immer mehr verschlimmert. Anstatt, daß die Verwaltung des Werkes, wie angekündigt, die Leitung während des ganzen Tages offen hält und dieselbe nur während der Nacht sperrt, kann die Bevölkerung nur an einzelnen Stellen hin und wieder einige Tropfen Wasser erhalten; der weitaus größte Theil derselben bleibt überhaupt ohne jedes Wasser und muß dasselbe unter Schwierigkeiten von Privatbrunnen holen, deren Eigenthümer natürlich darauf bedacht sind, das Wasser der Brunnen für sich und die Bewohner des eigenen Hauses zu reserviren. Um der Kalamität in etwas zu begegnen, werden von Seiten des Magistrats seit heute Wagen mit Wasser durch die Straßen gefahren, von denen die Anwohner sich ihren Bedarf entnehmen. Das ist aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es ist dringend nothwendig, daß der Magistrat schleunigst energische Schritte zur Beseitigung der Kalamität unternimmt.

Buk (in Polen), 9. September. (Brand.) Das prächtige Schloß Miegolewo ist gestern vollständig niedergebrannt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Auf dem Försterei-Etablissement Ollech soll ein aus dem Inventar des früheren Rittergutes herstammendes Rößwerk nebst Schrotmühle öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Sonnabend den 14. September d. J. vormittags 9 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt worden. Der Förster Würzburg zu Ollech ist beauftragt, den Kauflustigen auch vorher die etwa erbetene Auskunft zu erteilen. **Thorn den 3. September 1895.**
Der Magistrat.

Schirme

J. Kozlowski,
Breitestraße 35,
Special-Geschäft
für
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u.
Eder-Waaren.
Beste Einkaufsquelle für
**Hochzeits- u. Gelegenheits-
Geschenke.**
Preise für Vereine und
Korporationen.
Reise-Effekten.

Stöcke

Handschuhe **Gravaten**

Billigste u. beste Bezugsquelle
für
Gold- & Silberwaaren
Juwelen-, Corallen & Granatschmuck-
gegenstände, goldene und silberne
Taschenuhren
in den neuesten Mustern und großer Auswahl,
Selbstfabrizirte goldene massive
Ketten u. Ringe
zu Fabrikpreisen
bei
S. Grollmann,
Goldarbeiter,
8. Elisabethstraße 8.
Steinsetzerarbeiten
werden zu enorm billigen Preisen prompt
ausgeführt. Gesl. Aufträge erbittet
F. Brooker, Al. Mocher Thorn.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe
für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Kammgarn,
Coating und Loden
in jeder Preislage, in schönen Mustern und
guten Qualitäten
empfiehlt die
Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn,
Altstadt. Markt Nr. 23.

Borhandene
Stoffreste,
darunter solche
noch für ganze
Anzüge
reichend, werden
sehr billig
ausverkauft.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:
Bei Uebelkeit oder ähnlichem
Unwohlsein nehme man die
klaren Tropfen. Bei Ver-
stopfung und Hämorrhoid.,
umgeschüttelt. Kindern 10
bis 20 Tropfen auf Zucker
täglich 1 mal. Erwachsene
1 Theelöffel voll, 2 bis 3
mal täglich. Bei Hämorrhoid.
3 bis 6-monatlicher
Gebrauch.

Bestandtheile:
Spirit. vini. Aloë cap. Rad.
Gent. Rad. Rhei. Rad.
Valerian. min. Rad. Calam.
Rhizom. Zedoar. Ammoniac.
Fung. Iaric. Crocus. hisp.
Succ. Junip. Fol. Jugland.
Flor Chamomill. rom Fol.
Meliss. Herb. Thymi.
Theriak. venet.

Preis à Flasche 80 Pf.

Amerik. Petroleum-Versandt-Geschäft
liefert **bestes Petroleum** von 2 Litern an, in Kannen ohne Pfand frei
ins Haus, à Liter 18 Pf. Bestellungen erbeten **Schloßstraße 4, Am Petroleum-
Versandt.** **Porto wird vergütigt.**

Wir offeriren unsere
**Dachpappen-, Theer- und
Asphalt-Produkte,**
aus den besten Rohstoffen hergestellt,
zu Fabrikpreisen von unserer eigenen Fabrik.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und
Baumaterialienhandlung und Mörtelwerk.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe mein Lager an
Lampen, Blech- u. email. Waare,
Badewannen und Badeeinrichtungen
zu billigsten Preisen aus.
A. Kotze, Breite- und Schillerstraßen-Ecke.
Am 13. u. 14. September

Ziehung der Baden-Badener Pferde-Lotterie.
Hauptgewinn im Werthe von 30000 Mk. **Lose à 1 Mk.** zu haben in der
Expedition der „**Thorner Presse**“.

C. Kling, Breitestraße 7.

**Militär-
und
Beamten-
Mützenfabrik.**
Neueste
Facon, sauberste Anfertigung, billigste
Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Ausverkauf
meines **Waarenlagers** zu jedem annehm-
baren Preise wegen Fortzugs.
E. Behrendt, i. Fr.: A. Stumm.

Sämmtliche Reparaturen
und **Reinigen der Fahrräder** wird
eigen und billig ausgeführt bei
Walter Brust,
eigene Reparatur-Werkstätte, Culmerstr. 13.

Alte Möbel
kauft u. verk. **J. Skowronski, Brückenstr. 16.**

**Probsteier Saatroggen,
Lupinen, Senf**
offerirt billigst **H. Salfian.**

Schöne
Gravensteiner Aepfel
zu haben in
Domaine Steinau bei Tauer.

Eine Gastwirthschaft
ist anderer Unternehmung wegen **sofort
zu verpachten.** Der Laden eignet sich für
jedes Geschäft. Zu erfragen
Katharinenstraße 7.

1 Familienwohnung ist vom 1. Oktober
d. J. zu vermieten. **Seiligegeiststr. 13.**

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a.
Pferdest. u. Wagenselaß Waldstr. 74.
Zu erfr. **Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz**
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu ver-
mieten **Culmerstraße 15, I Treppe.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße
74, für 90 Thlr. hat zu vermieten
H. Nitz, Culmerstraße 20, I.
M. J. m. K. u. Burscheng. z. v. **Bankstr. 4.**

Eine geräumige Kellerwerkstätte,
dazu parterre eine **passende Wohnung,**
zu jedem Bauhandwerk geeignet, von sogl.
oder vom 1. Oktober d. J. zu vermieten
Coppernikusstraße 22.

Brückenstraße 40
ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung,
Wasserleitung und Zubehör zu vermieten.
Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

1 möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. von
sofort zu vermieten **Sachstr. 13, I.**

1 Kellerwohnung
ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten
Coppernikusstr. 22.

Laden, 11. Wohnungen, Pferdehstall u.
Remise zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 7, I.

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2
Herren mit Pension zu vermieten
Culmerstraße 15, I Tr.

Möbl. Zim. u. Kab. z. v. **Tuchmacherstr. 22.**
2. u. 3. Etage,
je 6 Zimmer und 1 kleine Wohnung
4 Tr., vermietet **A. Stephan.**

Viktoriagarten
ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten,
auf Wunsch auch mit Pension.